**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 7 (1794)

**Heft:** 50

Rubrik: Nachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Anstrich von Gesundheit; es ist ein Glück, wenn es nicht heisen soll: Was bekümmert es mich, ob du dich wohl oder übel besindest? Oder gar: ich wünschte, du hättest fünf und siebenzig Fieber am Halse. Sagt er: Ich empsehle mich Ihnen, — so giebt er zu verstehen, er wolle nach Hause gehen. Antwortet der Andere; Beehren Sie mich bald wieder mit ihrer werthen Gegenwart! so will er sagen: Dem Himmel sep Dank, daß du mir aus den Augen kömmst! 20.

Ein Fünfbahenstück könnte zu dren Bahen berabgewürdigt werden, und ein holändischer Dukaten zu einem Gulden. Wüßte nun Jedermann diese Devalvation des Geldes, so vervortheilte ich Niemanden, wenn ich statt des holländischen Dukatens einen Gulden ausgäbe und einnähme, oder statt des Fünfbähz, ners dren Bahen. Im Gegentheile würde ich Betrüger senn, wenn ich Andere den Dukaten höher als zu einem Gulden aufhängte. Mit den Komplimenten hat es gleiche Bewandniß. Der Komplimentirer und der Bekomplimentirte kennen den Werth ihrer Münzen.

## Machrichten.

Es werden zum Kauf angetragen vier wohlkonditionirte Strumpsweberstühle von verschiedenen Numern. Ben Karl Mark in Wangen ben Wiedlisbach.

Ben Hrn. Heinrich Haag in Basel, ben der Typographischen Societät in Bern, ben Hrn Kammerer und Pfarrer Wegelin in St. Gallen, ben Hrn. Buch-

drucker Gagmann iu Golothurn, ben der Steinerschen Buchhandlung in Winterthur, ben Brn. Leonhard von Leer in Burch, ben Grn. Buchbinder Buscher in Schaffhausen, ben Orn. Buchhardler Galimann in Lugern, ben den Geschwifterten Beck in Arau, ben hru. Buchbinder Albrecht wie auch ben hern. Buchbinder Robr in Lengburg , ben Srn. Buchbinder Sauser in Wiedlisbach, ift gu haben : Rleiner Laschenfalender fur Sausmutter und Tochter, ober helvetischer Chestands = Almanach auf 1795 mit 6 Rupferstichen und 42 Auffagen fur Frauenzimmer und 3 Gedichten, woben auch ein Ueberschlag was eine Schweigerhaushaltung jahrlich foste, nebst vielen andern lehrreichen Geschichten zur weiblichen Bildung, besonders der braven Burgerstochter ju guten Gattinnen und Dut-Rein schicklicheres Neujahrsgeschenk fann ein Freund feiner Freundin, ein Dater feiner Sochter machen, als wenn er ihr diesen landsmannischen Ralender in die Sande liefert; er foftet in Goldichnitt fauber gebunden mit Futteral iff. 12fr., und obne Goldschnitt auch mit Futteral 58fr.

# Lieb.

Wie selig ist, wer ohne Sorgen Sein väterliches Erbe pflügt: Die Sonne lächelt jeden Morgen Den Rasen an, auf dem er liegt.

Sie lachelt ihm, Sie geht ihm unter, Und nun, willsommen susse Nacht! Er singt sich in den Schlaf, und munter Erwacht er, wenn die Sonn' erwacht,